

Buchbesprechungen

Gebhardt, L. & Sunkel, W.: Die Vögel Hessens. — Herausgegeben von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt/Main. Verlag W. Kramer, Frankfurt. 1954. 532 Seiten.

Für jeden deutschen Ornithologen ist die Kenntnis seiner „Avifauna“, des Buches über die Vögel seiner Heimat, unerlässlich. Die Avifaunen deutscher Länder fassen die Ergebnisse vieler oder aller Einzeluntersuchungen zusammen und geben Rechenschaft über den Stand der ornithologischen Forschung in einem meist durch politische Grenzen umrissenen Gebiet unserer deutschen Heimat. Sie sollen eine Grundlage sein, auf der der Feldornithologe weiterbauen kann; sie sind daher in erster Linie faunistisch angelegt. Solche Avifaunen sind — insbesondere seit der Jahrhundertwende — für fast alle größeren und kleineren Länder Deutschlands von den jeweils besten Vogelkennern geschrieben worden. Die Nützlichkeit dieser Bücher — in erster Linie für eine engere Lesergemeinde bestimmt — erweist sich schon in dem Umstand, daß nach kurzer Frist viele von ihnen zum zweiten Male aufgelegt oder neu geschrieben wurden: Ostpreußen (Tischler, 1914 und 1941), Mecklenburg (Wüstnei & Clodius, 1900; Kuhk, 1939), Sachsen (Heyder, 1916 und 1952), Schlesien (Kollibay, 1906; Pax, 1925) usw. Diese Zweitaufgaben bezeugen mit einer Fülle neu verarbeiteten Materials, daß ihre Vorgänger einen starken Impuls auf den Forschungsdrang der Leser ausgeübt und die Feldornithologen zu intensiver Beobachtung angeregt hatten.

Es ist verständlich, daß der Autor vor 40 Jahren allein die Verbreitung der Vögel im Auge hatte; mir scheinen auch heute noch genaue und zuverlässige Verbreitungsangaben grundsätzlich wichtig zu sein. Eine moderne Avifauna muß den Leser aber auch über Systematik und Fortpflanzungsbiologie, über Biotop und Wanderungen, Ernährung und Verhaltensweise „seiner“ Vögel unterrichten. Keiner hat dem in so vollkommener Weise Rechnung getragen wie Tischler in den „Vögeln Ostpreußens“.

Als 1952 R. Heyder die „Vögel des Landes Sachsen“ erscheinen ließ, gab ich in einer Besprechung dieses ausgezeichneten Buches (Bonn. zool. Beitr. 1952, H. 1-2) dem Wunsch Ausdruck, daß bald noch anderen deutschen Ländern eine moderne Avifauna beschert werden möge. Für Hessen ist dieser Wunsch nun in Erfüllung gegangen. Bayern (Wüst) und Rheinland (Neubaur) werden folgen. Die „Vögel Hessens“ haben wie die „Vögel Sachsens“ einen Vorläufer (Sunkel, Die Vogelfauna von Hessen, 1926) und sie gleichen der sächsischen Avifauna in der sorgfältigen, umfassenden, ja erschöpfenden Verarbeitung eines riesigen Stoffes (1885 Literaturachweise). Das Buch ist übersichtlich gegliedert, hauptsächlich in einen „historisch-biographischen“ und einen „systematischen Teil“: In der Erforschungsgeschichte — von Hildegard von Bingen (12. Jahrh.) bis zu unseren Zeitgenossen — dürfte kaum ein Ornithologe fehlen, der jemals hessische Vögel beobachtet hat. Sie ist eine Fundgrube für den Historiker und Biographen, der systematische Teil eine sichere Grundlage und Anleitung für den Faunisten: Eine Unzahl von Einzelbeobachtungen sind übersichtlich und doch nicht verallgemeinernd verarbeitet worden, um über Verbreitung und Vorkommen der Vögel Hessens in Vergangenheit und Gegenwart erschöpfend Auskunft zu geben. Ich habe allerdings den Eindruck, daß der geduldige Leser weit besser auf seine Kosten kommt als derjenige Ornithologe, der sich rasch informieren will und deshalb — bis auf Ausnahmen leider vergeblich — nach Verbreitungskarten sucht. Auch im „Tischler“ fehlen Karten und im „Heyder“ sind ihrer — die vorzüglich sind — noch viel zu wenige. Eine Verbreitungskarte lehrt nicht nur auf einen Blick des Lesers mehr als viele Seiten Text, sondern offenbart auch schonungslos die Lücken unserer Kenntnisse. Denn sie kann nicht abschwächen und einschränken wie vorsichtige Formulierungen, auf einer Karte muß der Autor bekennen und ist daher zu Klarheit und Eindeutigkeit gezwungen. Mir scheint, daß wir die verständliche Scheu vor der Kartierung ablegen sollten und einer unzweideutigen, wenn auch leichter anfechtbaren Verbreitungskarte den Vorzug vor einem breiten, mit „wenn und aber“ gespickten Text geben sollten. Die Zeit ist reif. Dies ist keine Kritik der „Vögel Hessens“, sondern ein Vorschlag für die Gestaltung künftiger Avifaunen.

Im ersten Kapitel des Buches findet man unter der anspruchslosen Überschrift „Allgemeines über das behandelte Gebiet und die hessischen Vögel“ wohl den interessantesten Abschnitt, in welchem tiergeographische, systematische, ökologische und biologische Fragen berührt und dem Leser wichtige Hinweise zum Studium der Brut- und Zugvögel gegeben werden. Ich glaube, daß mancher die Kürze gerade dieses Kapitels bedauern wird und lieber systematische Probleme (Rassengliederung) und Fortpflanzungsbiologie im Hauptteil des Buches bei jeder Vogelart diskutiert gefunden hätte. Auch hier ist die Zurückhaltung der Autoren verständlich, da z. B. hinsichtlich der Systematik die nord- und osthessischen Vögel noch nicht untersucht worden sind (S. 20). Dennoch hätte ich es für wünschenswert gehalten, wenn bei der Besprechung der einzelnen Arten nicht nur Verbreitung, Vorkommen und Zug geschildert, sondern auch Rassen, Biotop, Nahrung, Fortpflanzung usw. der hessischen Vögel behandelt worden wären. Die Vögel eines jeden

Landes haben ihre Eigenart, die zu ermitteln die weiter gefaßte Aufgabe des Avifaunisten ist. Insofern sind Tischlers „Vögel Ostpreußens“ unerreicht, denn in diesem Buche findet der Ornithologe außer genauesten Verbreitungs- und Zugangangaben noch ganz wesentliche Hinweise anderer Art, die unter den Überschriften „Rassenfragen, Aberrationen, Gefiederwechsel, Brutgeschäft, Nahrung, Gesang, Nachahmen von Vogelstimmen, Verhalten außerhalb der Brutzeit, Massenschlafplätze“ usw. abgehandelt werden. Gewiß ist der „Tischler“ auch doppelt so umfangreich wie es die „Vögel Hessens“ sind, und den Verfassern werden finanzielle Erwägungen ihren Entschluß erleichtert haben, auf manche der oben erwähnten Kapitel und eine große Zahl von Verbreitungskarten zu verzichten. Das Buch ist — obwohl von zweien geschrieben — wie aus einem Guß, eine ausgereifte Frucht, zu der den Verfassern und den hessischen Ornithologen von ihren noch nicht so glücklichen Nachbarn herzlichst gratuliert sei. G.N.

Diezels Niederjagd. Fünfzehnte, neubearbeitete Auflage der Originalausgabe, herausgegeben von Dr. habil. Detlev Müller-Using, mit 361 Seiten, 196 Abbildungen nach Zeichnungen von Karl Wagner und Wilhelm Buddenberg und 5 farbigen Tafeln. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

„Diezels Niederjagd“ ist seit 100 Jahren für jeden Jäger ein Begriff. Eine gründliche Neubearbeitung wurde seit 50 Jahren nicht besorgt, obwohl in diesen letzten 5 Dekaden sich unsere Kenntnisse insbesondere über die Lebensweise der Wildtiere außerordentlich vertieft haben. Bei der Popularität von „Diezels Niederjagd“ war eine solche Neubearbeitung sehr dringend geworden, aber sie war nicht leicht, denn zu einer gründlichen Kenntnis aller jagdzoologischen Forschungen der letzten 50 Jahre mußte sich ein feines stilistisches Empfinden gesellen — sollte das Buch wirklich „Diezels“ Niederjagd bleiben. Der Verlag hätte keinen besseren Bearbeiter finden können als Dr. Müller-Using, der diese Aufgabe mit allem jagdlichen und biologischen Rüstzeug und ausgeprägtem Taktgefühl gelöst hat. Die Lektüre dieses „Müller-Using“ ist für den Lehrprinzen eine Quelle der Belehrung, für den erfahrenen Jäger und Zoologen ein nützliches Nachschlagewerk, für beide auf allen Seiten ein Genuß. G.N.

Pedersen, Alwin (1955): „Im Reiche des Grönlandfalken“, mit 102 Abbildungen auf 48 Tafeln, 168 Seiten. Kosmos Gesellschaft der Naturfreunde, Franckh'sche Verlags-handlung Stuttgart (Ln. 10,80 DM).

Ostgrönland, so lebensfeindlich es ist, wird in den kurzen Sommermonaten zu einem Paradies verschiedener Vogelarten, die — bis auf die Kurzschnabelgans — den Menschen kaum scheuen und daher dem Verfasser einen guten Einblick in ihre Lebensweise, besonders in ihre Fortpflanzungsbiologie gestatteten. Neben ganz ausgezeichneten Bildern (unter ihnen die scheue Kurzschnabelgans und herrlichen Flugaufnahmen der Schneeeule und Schwalbenraubmöwe) erfreuen den Leser die anschaulichen und fesselnden Schilderungen, die ebenso genußvoll wie lehrreich sind. Zahlreiche Beobachtungen Pedersens sind auch für den Fachzoologen neu oder wissenswert, wie etwa der Transport der Jungen durch die alten Sanderlinge, die Brutbeteiligung beim Sanderling usw. Ein sehr lesenswertes Buch über ein Land mit extremen Lebensbedingungen, das deshalb für den Biologen von besonderem Interesse, aber — leider — kaum erreichbar ist. G.N.

Jaeckel, Dr. S.: Das Tierreich V / Weichtiere. 92 Seiten mit 34 Abbildungen, Slg. Göschen Bd. 440 - 1954, Preis 2,40 DM.

Es ist wirklich zu begrüßen, daß ein Kenner wie Dr. Siegfried Jaeckel sich die Mühe gemacht hat, in einem Göschenbändchen all das zusammenzufassen, was wissenschaftlich und interessant ist in der Weichtierkunde. Man hätte keinen besseren finden können: klar und knapp sein Stil, präzise und — soweit in diesem Rahmen möglich — erschöpfend seine Ausführungen, anschaulich die Zeichnungen. Es ist eine Freude zu sehen wie unter seinem souveränen Einfluß eine so schwierige Materie einfach und übersichtlich wird. Endlich gibt es einen kleinen Abriß der Molluskenkunde, der zu dieser heute etwas vernachlässigten Tiergruppe hinführt, und nicht wie manche „Foliante“ durch verworrener Fülle abschreckt.

Jaeckel, Dr. S.: Das Tierreich III / Würmer. 114 Seiten mit 36 Abbildungen, Slg. Göschen Bd. 439 - 1954, Preis 2,40 DM.

Auch für dieses Büchlein gilt in gleichem Maße das obengesagte. Billig, handlich und erschöpfend selbst für ein Examensemester, ist es ideal für jeden Studenten. Es bliebe nur noch zu wünschen übrig, daß der Verlag diese zoologische Reihe möglichst bald und so ausgezeichnet zu Ende führt, wie sie begonnen wurde. Dr. B. Hagen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonn zoological Bulletin - früher Bonner Zoologische Beiträge.](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Niethammer Günther, Hagen Brigitte

Artikel/Article: [Buchbesprechungen II-III](#)